

1800 Quadratmeter mehr

Umzug der Johannes-Grundschule voraussichtlich zum Schuljahr 2018/2019

Von Martin Schildwächter

ALTENBERGE. Zu Anfang hatte Hauke Rosenow „große Zweifel“. Doch mittlerweile „sind wir auf einem guten Weg“, sagte der Leiter der Johannes-Grundschule während der Sitzung des Schul-, Sozial-, Sport- und Kultur-ausschusses am Montagabend. Am 1. August 2017 schließen sich endgültig die Türen der Ludgeri-Hauptschule – und ab dann soll mit den umfangreichen Umbauarbeiten begonnen werden, um das Gebäude für Grundschüler fit zu machen. Wahrscheinlicher Umzugs-

»Mittlerweile sind wir auf einem guten Weg.«

Hauke Rosenow, Leiter der Johannes-Grundschule

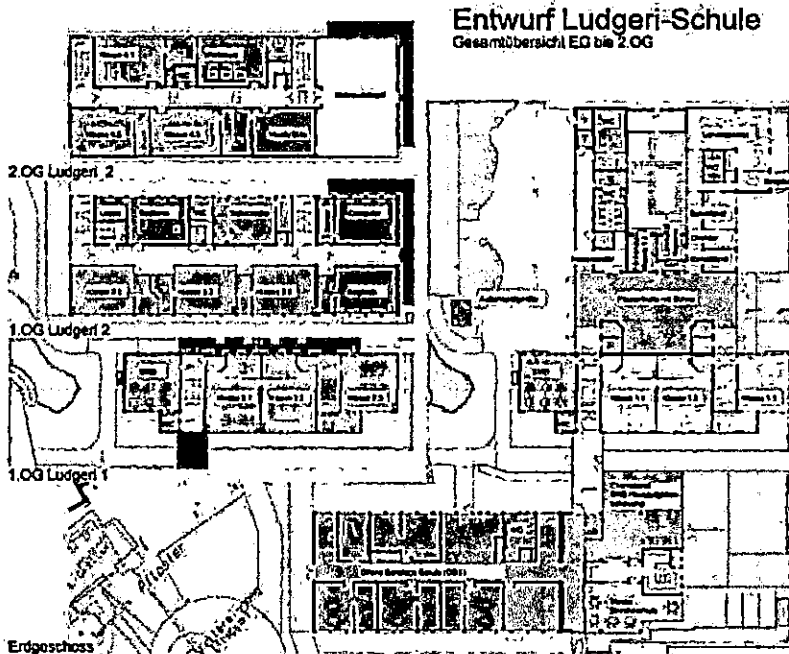
termin: 1. August 2018.

Die Pläne für den Umbau präsentierte Claudia Jorch vom Architekturbüro Hillebrand+Welp aus Greven. Künftig wird den Schülern und Lehrern erheblich mehr Fläche zur Verfügung stehen – insgesamt 4300 Quadratmeter. Zum Vergleich: Die Johannes-Grundschule ist 2500 Quadratmeter groß. „Die Klassengrößen werden um rund 30 Prozent zunehmen“, so Claudia Jorch. Derzeit sind die Klassen zwischen 57 und 63 Quadratmeter, künftig 66 bis 75 Quadratmeter groß. Ganz neu: Zu jedem Klassen- grenzt künftig ein zusätzlicher Differenzierungsraum.

Im Erdgeschoss werden die Jahrgangsstufen eins und zwei sowie der Verwaltungstrakt (wie bisher auch), und die Bis-Mittag-Betreuung angesiedelt. Im ersten Geschoss folgt die Jahrgangsstufe drei und im zweiten Obergeschoss die vierten



- Verwaltung
- Klasse 1
- Klasse 2
- Klasse 3
- Klasse 4
- Bis-Mittag-Betreuung
- Offizin
- Ganztagschule
- Fachräume
- Mischnutzung
- WCs



Entwurf Ludgeri-Schule
Gesamübersicht EG bis 2.OG

So sehen die Umbaupläne für die Ludgeri-Hauptschule aus. Dorthin soll voraussichtlich zum 1. August 2018 die Johannes-Grundschule umziehen.



Die langgezogenen Flure sollen durch Einbuchtungen aufgelockert werden. Foto: mas

Klassen. Dort sind künftig auch ein Musik- und Werkraum angesiedelt. Dazu werden die bisherigen Physik- und Chemieräume umgebaut. Die bislang noch vorhandene Schulküche soll auf

zwei Kochzellen reduziert werden, kündigte Jorch an. Verändern soll sich zudem die Flursituation. Und das nicht nur aus Schönheitsaspekten, sondern auch aus Brandschutzgründen sollen Einbuchtungen für eine Auflockerung der langgestreckten Fluren eingebaut werden. Auch die OGS (107 Kinder) und Bis-Mittag-Betreuung (55 Kinder) werden über ausreichend Platz verfügen, kündigte Jorch an. An der Fassade soll sich etwas ändern, wenn es nach dem Willen des Architekturbüros geht. Die Waschbetonplatten seien nicht mehr zeitgemäß. In diesem Zusammenhang müsse noch

geklärt werden, ob eine energetische Sanierung erforderlich sei, so Paul-Gerhard Welp. Zum Teil müssten auch einige Fenster erneuert werden. Hauke Rosenow geht von einem „langen Prozess“ aus, um die neue Grundschule zukunftsfähig zu machen und damit auch inklusives Lernen zu ermöglichen. Die Pläne werden nun in den Fraktionen beraten – und in einer der nächsten Schulausschusssitzungen erneut auf der Tagesordnung stehen. Und dann wird über eine weitere spannende Frage diskutiert. Schließlich muss das Architekturbüro noch eine Kostenschätzung vorlegen.

Dieses Bild ist urheberrechtlich geschützt.

Quelle für Artikeltextdarstellung: Artikeltext oder Artikel- und Ganzseitendarstellung.

Quelle

Verlag
Publikation
Ausgabe
Datum
Seite

: Westfälische Nachrichten
: Steinfurt
: Nr.125
: Mittwoch, den 01. Juni 2016
: Nr.19